Wir sind Fricktal. nfz.ch

Dienstag, 25.11.2025
AZ 4310 Rheinfelden | Nr. 89 | CHF 2.50

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

SEIT 1861 – DER WAHRHEIT VERPFLICHTET

Trompeter
Lars Burkard liebt Musik und den Europa-Park.
Seite 2

Aufgeschoben
Fricks Steuerfuss bleibt vorerst auf 102 Prozent.
Seite 5

Revitalisierung
In Olsberg soll der Silberbergbach ausgedolt werden.
Seite 7

Zurückgewiesen
Der Laufenburger Stadtrat muss bei der Gemeindeordnung über die Bücher.
Seite 9

«Ruhe, hier wird gelesen!»

Oberstufe Frick investiert Unterrichtszeit und fördert die Lesekultur

Die PISA-Studie 2018 schreckte auf. Die Schweiz ist bei der Lesekompetenz nur Mittelmass. Mit «Silence, on lit!» setzt die Oberstufe Frick jetzt ein Zeichen und stärkt Lesefähigkeit und Textverständnis in einem stufenübergreifenden Leseprojekt.

Simone Rufli

Vertieft ins Buch; Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Frick. Fotos: Simone Rufli

FRICK. «Lesekompetenz ist für alle Schulfächer wichtig und eine Grundlage fürs Lernen und für das Leben. Fehlt es am Textverständnis, wird es auch nach der Schule schwierig, sich im Alltag und Berufsleben zurechtzufinden», das sagen übereinstimmend Vera Portmann, Irina Kiser und Lisa Eisenhuth. Die NFZ trifft die drei Lehrerinnen während der grossen Pause in der Bibliothek auf dem Fricker Oberstufen-Areal Ebnet.

Es war Irina Kiser, die «Silence, on lit!» im Rahmen einer auswärtigen Hospitation kennenlernte und den Vorschlag, das Projekt in Frick umzusetzen, in der Gesamtkonferenz einbrachte. Der Start erfolgte nach den Herbstferien. Bewusst erst in der zweiten Schulwoche, damit die Schülerinnen und Schüler ans Projekt herangeführt werden konnten. So bekamen sie etwa Zeit, daheim oder in der Bibliothek ein passendes Buch auszusuchen. «Heute haben längst nicht mehr alle Familien Bücher zuhause, das galt es zu berücksichtigen», so Lisa Eisenhuth.

Kontrast zur Reizüberflutung

Ein Buch musste es sein, E-Reader sind tabu. Das Buch als bewusster Kontrast zur ständigen Reizüberflutung. Für «Silence, on lit!» wird nicht jeder Lesestoff akzeptiert, wie die drei Lehrerinnen betonen: «Es müssen Bücher aus dem Bereich Belletristik sein.» Comics oder Sachbücher mit hohem Bildanteil werden nicht toleriert. Besonders beliebt sind offensichtlich Krimis: Das entsprechende Regal in der Schulbibliothek ist zur Hälfte leergeräumt.

Die ersten Reaktionen auf das Leseprojekt seien unterschiedlich ausgefallen: «Es gibt unter den Jugendlichen Leseratten und wenig Lesebegeisterte», sagen die drei Lehrerinnen. Beim anschliessenden Besuch in der Klasse von Vera Portmann ist dann aber nicht auszumachen, wer zu welcher Kategorie gehört. Alle Schülerinnen und Schüler sind in ihre Bücher vertieft und es herrscht 15 Minuten lang absolute Stille.

Vera Portmann (von links), Irina Kiser und Lisa Eisenhuth.

Nach dem Lesen fokussierter

Was in dem Ausmass nicht erwartet wurde: «Wir verlieren in der Stunde nach der grossen Pause zwar täglich 15 Minuten, profitieren anschliessend aber von einer erhöhten Konzentration, so dass der Unterricht in den verbleibenden 30 Minuten sehr fokussiert vonstattengeht», so Vera Portmann. Genauso erfreulich findet Lisa Eisenhuth: «Weil alle gleichzeitig lesen, tauscht man sich vermehrt über das Gelesene aus. Es ist ein Gemeinschaftserlebnis, das verbindet.» Denn auch das ist speziell: Das tägliche Lesen gilt für alle Personen an der Schule, ganz gleich in welcher Funktion sie tätig sind. Das Leseprojekt läuft noch bis zu den Weihnachtsferien. Ob es später wieder aufgegriffen wird, ist offen. «Eine längere Pause gibt es auf jeden Fall, alles andere wird sich nach der Evaluation zeigen», so Vera Portmann. Und Irina Kiser meint: «Wir hoffen natürlich, dass die Motivation über das Projekt hinaus anhält.»

Kein Überholmanöver von rechts

Tempo 30 in Möhlin und welche Rolle die bürgerlichen Parteien spielten

Nach dem Nein 2006 und 2016 stimmt die Gemeindeversammlung im dritten Anlauf der Einführung von Tempo 30 zu. Schon die Vorzeichen waren dieses Mal anders.

Ronny Wittenwiler

Die Möhliner Gemeindeversammlung sagt Ja zu Tempo 30 im Quartier. Foto: zVg

MÖHLIN. Das Verdikt am Donnerstag war deutlich. Mit 308 Ja- zu 159 Nein-Stimmen genehmigte die Gemeindeversammlung am Donnerstagabend den Kredit in Höhe von 350 000 Franken für die Einführung von Tempo 30 in den Quartieren. Die Vorlage fand Zustimmung im Schnellzugtempo, atmosphärisch verlief sie im kommoden Schlafwagen. «Dass die Debatte in keiner Weise hitzig oder gehässig war, hat mich etwas überrascht und natürlich sehr gefreut», sagt Markus Fäs. Natürlich, so der Gemeindeammann, wäre er auch vorbereitet gewesen auf einen emotionalen Hickhack mit vielen Voten, die bereits Gesagtes wiederholen. «Dass ich diesbezüglich zu keinem Zeitpunkt ordnend eingreifen musste, hat mich riesig gefreut, und ich finde, das stellt der Gesprächs- und Diskussionskultur in unserem Dorf ein sehr gutes Zeugnis aus.»

Kein schaler Nachgeschmack

Dieses Ja zur Vorlage hat nicht nur, aber auch mit den bürgerlichen Parteien zu tun. Die FDP sprach sich für die Einführung von Tempo 30 aus, ebenso die SVP, die das mit einem Votum an der Versammlung noch einmal bekräftigte. Auch deswegen gibt sich der Gemeindeammann über die Zustimmung per se nicht überrascht. «Die Gespräche und Rückmeldungen, die ich hatte, deuteten darauf hin, dass es diesmal reichen könnte. Und dass sowohl SVP als auch FDP sich mit dieser Vorlage anfreunden konnten oder sie zumindest akzeptabel fanden, war sicher hilfreich. Im Jahr 2016 war die Situation noch anders.» Erfreut sei er auch darüber, dass die Zustimmung sehr klar war. «Mehrheitsentscheide, die nur mit wenigen Stimmen Unterschied zustande kommen, hinterlassen immer einen etwas schalen Nachgeschmack.»

Der Vorstand des Gewerbevereins stellt sich dagegen

Kam die Unterstützung für Tempo 30 nicht nur von Privaten, vertreten etwa von einer Mutter mit Kindern, sondern auch von allen Parteien – so beantragte einzig der Vorstand des Gewerbevereins Möhlin und Umgebung (GMU), die Vorlage abzulehnen. Präsidentin Anita Kym sprach an der Gemeindeversammlung davon, wie Handwerker und Lieferanten im Verkehr bereits jetzt die erforderliche Rücksicht nähmen. Die Vorlage führe vielmehr zu Stressmomenten. Könne man bei Tempo 30 einen Velofahrer mit 25 km/h noch überholen, fragte sie etwa. Und: «Mit 45 km/h seid ihr dann bereits Raser.»

Der GMU-Vorstand werde sich nun diese Woche treffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Kym sagt: «Seit der Gemeindeversammlung haben uns zahlreiche Rückmeldungen aus der Mitgliedschaft und von lokalen Betrieben erreicht. Ob ein Referendum geprüft wird, ist daher noch offen und wird vom Vorstand gemeinsam beurteilt. Zum jetzigen Zeitpunkt können wir keine Aussage zum weiteren Vorgehen machen.»

Stand jetzt würde sich die Unterstützung für ein solches Vorhaben deutlich aufwändiger gestalten – nun, da sich die Parteien in ihrer offiziellen Lesart erstmals allesamt zu Tempo 30 bekannten und damit die Gemeindeversammlung im Gegensatz zu den gescheiterten Anläufen 2006 und 2016 unter komplett neue Vorzeichen setzten.

9 771661 366002 20048

Glückwünsche

Dienstag, 25. November
Katharina Herzog, Alterszentrum Bruggbach, **Frick (Hornussen)**, zum 99. Geburtstag.

Lilly Hofmann, **Möhlin**, zum 85. Geburtstag.

Meinrad Knecht, **Wil**, zum 75. Geburtstag.

Helene Bohler, **Eiken**, zum 70. Geburtstag.

Shefqet Xhemalija, **Möhlin**, zum 70. Geburtstag.

Mittwoch, 26. November
Elsa Metzger-Meier, Altersheim Klostermatte, **Laufenburg (Wegenstetten)**, zum 98. Geburtstag.

Emma Schaub, WPZ Stadelbach, **Möhlin**, zum 97. Geburtstag.

Johann Hort-Schlienger, **Wölflinswil**, zum 96. Geburtstag.

Olga Erdin, Alterszentrum Klostermatte, **Laufenburg (Gansingen)**, zum 91. Geburtstag.

Vo Quach, Alters- und Pflegezentrum Lindenpark, **Windisch (Stein)**, zum 85. Geburtstag.

Beatrix Ruflin, **Möhlin**, zum 80. Geburtstag.

Hans Rudolf Apolloni, **Kaisten**, zum 70. Geburtstag.

Irene Waldner, **Kaisten**, zum 70. Geburtstag.

Maria Gennaro Greco, **Möhlin**, zum 70. Geburtstag.

Nexhmije Krasniqi-Gashi, **Wegenstetten**, zum 70. Geburtstag.

Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Ruth und Werner Meier-Schneider, **Zeiningen**.

Die NFZ gratuliert herzlich.

«Es ist cool, eine eigene Uniform zu haben»

Jung in der Stadtmusik Rheinfelden

Seit der dritten Primarschul-Klasse spielt Lars Burkard Trompete, seit Mai ist er Mitglied der Rheinfelder Stadtmusik. Er hofft, den Sprung in die Militärmusik zu schaffen. Sein zweites grosses Hobby ist der Europa-Park in Rust, über den er fast alles weiss.

Valentin Zumsteg

«Musik ist für mich Kreativität», erklärt Lars Burkard. Foto: Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Mit seinen 18 Jahren ist Lars Burkard eines der jüngsten Mitglieder der Stadtmusik Rheinfelden. «Ich habe mich sehr über die Anfrage gefreut», erzählt der Gymnasiast, der in Muttenz zur Schule geht. Er war zwar vor zwei Jahren schon mal kurz Mitglied, musste aber aus zeitlichen Gründen pausieren. Jetzt kann er sich voll und ganz der Musik widmen und ist seit Mai wieder dabei. Mittlerweile hat er seine Uniform erhalten, die er gerne trägt. «Es ist cool, eine eigene Uniform zu haben, in der mein Name steht.» In der Stadtmusik, die rund 60 Mitglieder zählt, fühlt er sich wohl und gut aufgehoben. Die Stimmung sei freundschaftlich. «Man unterstützt sich gegenseitig und bekommt Tipps von den älteren Mitgliedern. Es hat auch viele junge Mitglieder, der Zusammenhalt ist sehr gut.»

«Musik ist für mich Kreativität»
Die Musik bedeutet Lars Burkard viel. Seit der dritten Primarschulklasse nimmt er an der Musikschule Unteres Fricktal bei Ed Cervenka Unterricht. Er hätte sich auch Posaune vorstellen können, entschied sich aber für Trompete. Als kleiner Junge faszinierten ihn an der Fasnacht die Trompetenklänge der Guggenmusiken. «Musik ist für mich Kreativität. Es macht mir Freude, wenn wir Lieder spielen, die ich kenne.» Er hört gerne Musicals und Filmmusik wie «Aladdin» oder «Pirates of the Caribbean».

Normalerweise übt Lars Burkard zwei Mal pro Woche zuhause, aktuell wird aber mit der Stadtmusik intensiv geprobt, da am 6. und 7. Dezember die beiden Kirchenkonzerte auf dem Programm stehen. Die Stücke, die einstudiert werden, sind anspruchsvoll, wie Lars erklärt. Er freut sich auf die anstehenden Auftritte, «dort können wir dem Publikum zeigen, wie gut die Stadtmusik ist», sagt er mit einem Lachen.

Seine Maturarbeit plant er über die Architektur im Europa-Park

Die Musik wird ihn auch in Zukunft intensiv beschäftigen. Lars hofft, die Aufnahme ins Spiel der Schweizer Armee zu schaffen. Die Prüfung dafür steht zwar erst 2027 an, doch er bereitet sich bereits jetzt dafür vor und hat einen ersten Infoanlass besucht. «Es ist anspruchsvoll. Man muss viele Tonleitern auswendig kennen.»

«Mein Happy Place»
Neben der Musik ist der Europa-Park in Rust seine zweite grosse Leidenschaft. Jedes Jahr besucht er den Freizeitpark rund 20 Mal. Seit acht Jahren besitzt er die Jahreskarte, die unbeschränkten Zutritt gewährt. «Der Europa-Park ist mein Happy Place, dort bin ich immer glücklich.» Zu seinen Lieblingsbahnen zählen die Voltron und die Wodan («vor allem wenn es regnet. Dann rüttelt es so richtig»). Er geniesst ebenso die Shows, die Gastronomie und die Hotels. Seine Maturarbeit plant er über die Architektur im Europa-Park. Ihn interessiert, wie sich Länderklischees in den Bauten zeigen.

Beruflich zieht es den jungen Rheinfelder in die Hotel-Branche. Deshalb hat er am Gymi Muttenz Spanisch als Schwerpunkt gewählt; Sprachen sind im Hotelfach wichtig. Schon heute jobbt er regelmässig im Hotel Eden in Rheinfelden, um Geld zu verdienen und Erfahrungen zu sammeln. Er legt Wert auf gute Umgangsformen und Ordnung. «Im Hotel muss für den Gast alles perfekt sein. Das gefällt mir. Das kann ich als Gast auch geniessen.»

Nach der Matura möchte er die Hotelfachschule in Luzern besuchen. Mit Blick in die Zukunft sagt er: «Mein Traum ist es, irgendwann im Hotel Bell Rock im Europa-Park zu arbeiten und dort die Gäste glücklich zu machen.» Wer weiss, vielleicht auch mit einem Ständchen auf der Trompete.

Stadtmusik in der St. Josefskirche

RHEINFELDEN. Die Stadtmusik Rheinfelden lädt zu zwei Kirchenkonzerten ein. Am Samstag, 6. Dezember, 19.30 Uhr, sowie am Sonntag, 7. Dezember, 15 Uhr, ist das Programm «Ad Astra» in der römisch-katholischen St. Josefskirche zu erleben. «Die Kirchenkonzerte 2025 verstehen sich als musikalische Botschaft für den Weltfrieden. Sinnbildlich für die lateinische Redewendung per aspera ad astra (wörtlich: Durch das Raue zu den Sternen) des Philosophen Seneca stehen inmitten unseres Programms die beiden Werke Dusk und Aurora borealis als musikalisches Kontrastpaar», heisst es in einer Medienmitteilung. Archaisch eröffnet die Stadtmusik das Konzert mit «S'isch äbe-n-e Mönsch uf Ärde», der wohl ältesten Schweizer Volksweise. Das schlicht-feierliche Lied in Berner Mundart wurde erstmals 1741 erwähnt und basiert auf evangelischen Chorälen des Mittelalters. Auch die biblisch konnotierte Tondichtung «Abraham» von Ferrer Ferran beginnt im dunkeln Ton, wendet sich nach einer beinahe krisenhaften Entwicklung dann aber hin zum Licht. Weiter präsentiert die Stadtmusik die Uraufführung von «Far Beyond Nowhere», einer Komposition ihres Dirigenten Dani Haus. Als Finale erklingt mit «A New Birth of Freedom» hymnische Musik aus dem amerikanischen Bürgerkriegsfilm «Gettysburg». Der Titel dieses Neu-Arrangements zitiert die Friedensrede von Abraham Lincoln (1863) und darf als Zeichen der Hoffnung verstanden werden. Der Eintritt ist frei, Kollekte. (nfz/mgt)

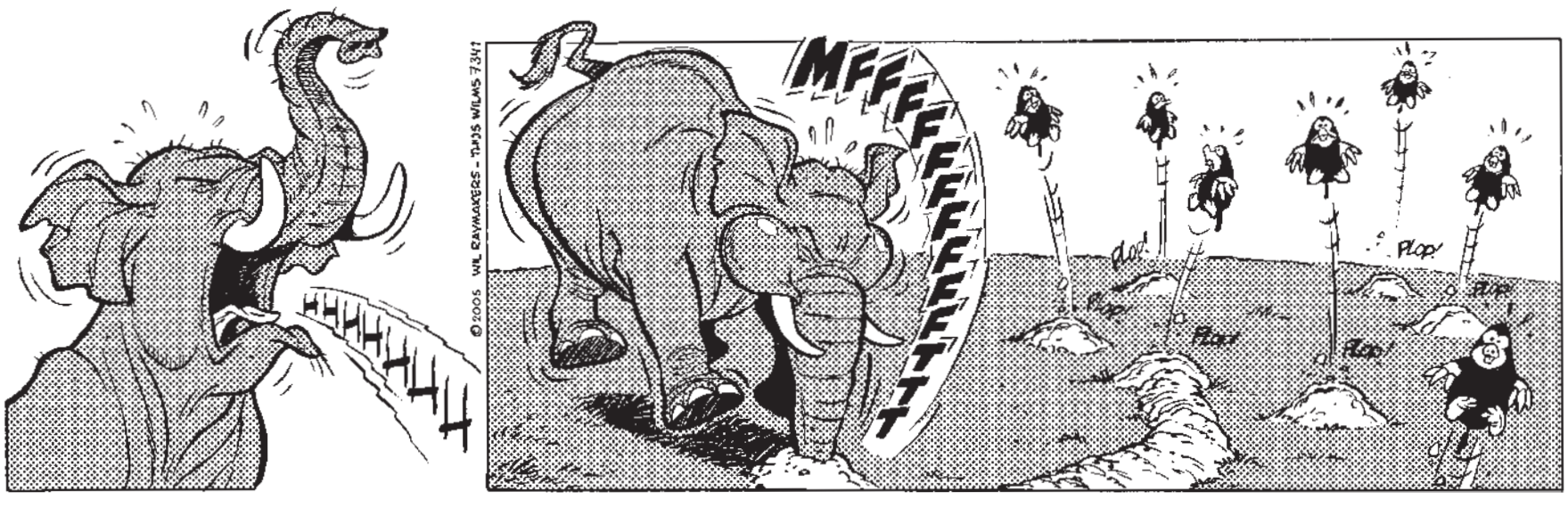
www.stadtmusikrheinfelden.ch

Der Samichlaus in Zeiningen

ZEININGEN. Schon bald kommt der Samichlaus auch bei den Kindern in Zeiningen vorbei. Wer am 5. oder 6. Dezember einen Hausbesuch wünscht, kann im Volg ein entsprechendes Formular abholen und sich bis am 28. November anmelden.

Am 5. Dezember, um 17 Uhr findet zudem eine offene, ökumenische Samichlausfeier in der Kirche statt. Zur Vorbereitung auf den hohen Besuch aus dem Schwarzwald treffen sich die Kinder (die jüngeren in Begleitung eines Erwachsenen) bereits um 16.30 Uhr in der Kirche. Das Sternsinger-Team und der Kuturförderverein Zeiningen freuen sich auf viele kleine und grosse Besucher und Besucherinnen. (jtz)

Drei Fricktaler Künstlerinnen in Härkingen

FRICKTAL. Die Rheinfelder Malerin Gitta von Felten zeigt ihre Werke vom 28. November bis am 14. Dezember in der Alten Kirche in Härkingen. Als Gastkünstlerinnen dabei sind Esther Dietwiler, ebenfalls aus Rheinfelden, die Keramikwerke zeigt, und Monika Hüsser-Bäumlin aus Frick, die Figuren ausstellt. Die Vernissage ist am Freitag, 28. November, um 19.30 Uhr. Öffnungszeiten: jeweils samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr. (nfz)

TIERISCHES